



Andreas Slominski: „Rüben“, Kunstprojekt Krauthügel 2016.



Tony Cragg: „Points of View“, Kunstprojekt Krauthügel 2014.
BILD: SN/STEFAN ZENZMAIER



Zhang Huan: „My Temple“ Kunstprojekt Krauthügel 2015.
BILD: SN/MANFRED SIEBINGER

Salzburgs urbanes Museum

Die zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum gewinnt immer mehr Freunde.

Vor 15 Jahren startete die Salzburg Foundation ihre Initiative und will weiterhin Zeichen setzen.

Mitten in der Natur türmt sich eine Straße vor uns auf, die wie eine Wand aus der Wiese aufragt, als wäre sie mit einem übernatürlichen Kraftakt aus der Erde gerissen, zusammengerollt und auf den Krauthügel verpflanzt worden. Ein riesiger Fremdkörper im Postkarten-Panorama. Das Nutzobjekt schlechthin, die Straße, wird zur Skulptur. Ein Stück entfernt steht ein zum Zylinder „aufgerollter“ Fahrradweg, der wie ein Meteorit auf dem Krauthügel eingeschlagen zu sein scheint. Flankiert wird das Ganze von einer Erntemaschine und einer Handvoll Rüben, die der Installation ihren wunderbar einprägsamen Titel geben. Alice im Wunderland? Nein, Slominski auf dem Krauthügel.

Besuchen Sie den Krauthügel!

Zum dritten Mal hat die Salzburg Foundation heuer einen Künstler auf das Gelände unterhalb der Festung Hohensalzburg eingeladen. Über den Sommer wird der Krauthügel so zu einer temporären Open Air Gallery, zu einem Museum in der Natur. „Der Krauthügel ist gewissermaßen unser „Wechselausstellungsbereich“, sagt Walter Smerling, künstlerischer Leiter der Salzburg Foundation und Vorsitzender der Bonner Stiftung für Kunst und Kultur, der Andreas Slominski seit vielen Jahren kennt: „Er ist ein hochsensibler Wahrnehmungskünstler, der immer genau auf den Punkt inszeniert. Er hat sich intensiv mit der Stadt Salzburg und ihrer Geschichte beschäftigt und seine Arbeit aus der Legende um Fürsterzbischof Leonhard von Keutschach entwickelt.“

Angeblich wurde der junge Taugenichts Leonhard von seinem Onkel mit Rüben beworfen, um ihn zum Fleiß anzuhalten. Später als Erzbischof habe er die Rübe dankbar in sein Wappen aufgenommen und regierte Salzburg von 1495 bis 1519 auf feudal-ritterliche Weise. In seine Amtszeit fällt unter anderem der Ausbau der Festung Hohensalzburg, die über dem Krauthügel-Panorama prangt und damit zum Teil von Slominskis Installation wird.

„Wir engagieren uns jetzt seit vielen Jahren und erfahren eine stetige Steigerung des Interesses an Kunst im öffentlichen Raum, sowohl beim Publikum als auch bei den Medien“, freut sich der Präsident der Salzburg Foundation, Karl

Gollegger: „Das ist eine wunderbare Bestätigung unserer Initiative. Die Aktivitäten der Salzburg Foundation haben das Gesicht der Stadt geprägt und Salzburg um ein weiteres kulturelles „Markenzeichen“ bereichert, ganz ohne öffentliche Mittel, allein durch privatbürgerlichen Einsatz.“

Die Kunst zu den Menschen bringen

Das erste zeitgenössische Kunstprojekt im öffentlichen Raum hat die Salzburg Foundation im Jahr 2002 mit Anselm Kiefers Werk „A.E.I.O.U.“ im Furtwänglerpark realisiert. Jährlich sind die Arbeiten weiterer Künstler von Weltruf hinzugekommen, bis das Projekt – allen anfänglichen Unkenrufen zum Trotz – 2011 mit insgesamt zwölf Kunstwerken im öffentlichen Raum erfolgreich abgeschlossen werden konnte (siehe Infokasten). Heute besitzt Salzburg mit diesem „Walk of Modern Art“ ein internationales Alleinstellungsmerkmal in Sachen Kunst im öffentlichen Raum. Die Festspielstadt ist zu einem urbanen Museum geworden, das seinesgleichen sucht. Die Salzburg Foundation schätzt sich glücklich, mit Professor Dr. h.c. mult. Reinhold Würth einen Freund und Partner gefunden zu haben, der unsere Ziele schon lange unterstützt. Er hat die zwölf Kunstwerke in die Obhut seiner internationalen Unternehmenssammlung genommen und dadurch ermöglicht, dass der „Walk of Modern Art“ auch weiterhin präsentiert wird.

Strahlkraft über die Grenzen hinaus

Die Strahlkraft und den enormen Wert des Salzburger Skulpturenparcours hat man inzwischen auch andernorts erkannt: In Bonn, wo die Stiftung für Kunst und Kultur bereits seit drei Jahren im öffentlichen Raum aktiv ist (siehe www.stiftungkunst.de), und auf Mallorca, wo das Interesse am Salzburger Modell ebenfalls groß ist.

Von Beginn an war es ein Anliegen der Foundation, den geschützten Raum des Museums zu durchbrechen. „Wir wollen nicht darauf warten, dass die Menschen zur Kunst kommen, sondern die Kunst zu den Menschen bringen“, so Walter Smerling: „Das zwingt uns dazu, nachzudenken, Stellung zu beziehen, uns eine Meinung zu bilden. Natürlich gefällt das nicht jedem. Objektive Schönheit gibt es nicht. Schönheit findet in der individuellen Wahrnehmung statt und Kunst im öffentlichen Raum fordert uns in besonderem Maße dazu auf, Schönheitsbegriffe neu zu durchdenken, denn wir können vor ihr nicht die Augen verschließen.“ Auf dem Krauthügel hat die Salzburg Foundation bis-

lang drei Projekte realisiert: mit Tony Cragg (2014), Zhang Huan (2015) und aktuell Andreas Slominski. Zwei weitere sind bereits fest in Planung, dank der Unterstützung der Erzabtei St. Peter, der das Gelände gehört. „Die Kirche ist seit vielen Jahren ein fester und verlässlicher Partner“, unterstreicht Karl Gollegger: „Eine Vielzahl wichtiger Projekte der Foundation wäre ohne kirchliche Kooperation nicht möglich gewesen. Christian Boltanskis Installation ‚Vanitas‘ in der Domkrypta war der Startschuss und sicherlich eines der aufwendigsten Projekte, denn hier hat die Salzburg Foundation den Raum eigens für das Projekt restaurieren lassen und der Öffentlichkeit erst wieder zugänglich gemacht. Ein weiteres Beispiel ist natürlich Stephan Balkenhol's monumentaler Mann auf der Goldkugel auf dem Kapitelplatz, mittlerweile eines der beliebtesten Foto-Motive der Stadt. Und natürlich die Reihe ‚Kunst und Kirche‘, die wir gemeinsam mit der Unipfarre in der weltberühmten Kollegienkirche realisieren.“ Mit Barbara Ullmann im Frühjahr 2016 konnte die Salzburg Foundation hier bereits zum dritten Mal zeitgenössische Kunst präsentieren.

Und was bringt die Zukunft? „In jedem Fall weitere Kunstprojekte auf dem Krauthügel und in der Kollegienkirche. Da gibt es schon einige gute Ideen“, verrät Walter Smerling, „aber da müssen wir uns noch etwas gedulden. Wir sind selbst gespannt auf die Vorschläge der Künstler. In jedem Fall wird die Salzburg Foundation weiterhin Zeichen setzen und dafür sorgen, dass es spannend bleibt.“

Das Aushängeschild für kulturelles Klima der Stadt ist die Kunst im öffentlichen Raum. Die Salzburg Foundation leistet auch weiterhin ihren Beitrag dazu!

Karl Gollegger, Präsident der Salzburg Foundation



1) Anselm Kiefer: „A.E.I.O.U.“, Furtwängler Park, 2002
BILD: SN/ANDREAS KOLARIK



2) Mario Merz: „Ziffern im Wald“, Mönchsberg, 2003
BILD: SN/SALZBURG FOUNDATION



10) Erwin Wurm: „Gurken“, Furtwänglerpark, 2011
BILD: SN/WOLFGANG LIENBACHER



4) Markus Lüpertz: „Hommage à Mozart“, Ursulinenplatz, 2005
BILD: SN/MANFRED SIEBINGER



INFORMATIONEN

Salzburg Foundation
in Kooperation mit der Stiftung für Kunst und Kultur
Kontakt:
René Freund
Tel. +43 (0)662/871687
OFFICE@SALZBURGFOUNDATION.AT
WWW.SALZBURGFOUNDATION.AT

Öffentliche Führungen zu Andreas Slominskis „Kunstprojekt Krauthügel“ (bis 30. September)
Jeweils mittwochs, 18.30 Uhr und samstags, 10 Uhr.
Dauer: 45 Minuten
Treffpunkt: Krauthügel (vor der Installation), Hans-Sedlmayr-Weg, Salzburg.
Kontakt:
Mag. Anita Thanhofer, Durchblick Kunstvermittlung (ANITA@KUNST-DURCHBLICK.AT). Die Führungen sind kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Öffentliche Führung zum „Walk of Modern Art“ (14. Oktober)
Beginn: 15 Uhr
Dauer: 100 Minuten
Treffpunkt: Innenhof der Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1, Salzburg. Max. 30 Personen.
Die Führung ist kostenlos. Anmeldung erforderlich unter ARTROOM@WUERTH.AT

Individuelle Führungen zum „Walk of Modern Art“ (ganzjährig, nach Vereinbarung)
Durchblick Kunstvermittlung: Mag. Anita Thanhofer
ANITA@KUNST-DURCHBLICK.AT Gruppen und individuell
Artroom Würth Austria: Mag. Elisabeth Kreuzhuber MBA (ARTROOM@WUERTH.AT), nur Gruppen.



9) Jaume Plensa: „Awilda“, Universität Salzburg (Dietrichsruh), 2010
BILD: SN/WOLFGANG LIENBACHER



11) Manfred Wokolinger: „Connection“, Rudolfskai, 2011
BILD: SN/WOLFGANG LIENBACHER



7) Tony Cragg: „Caldera“, Makartplatz, 2008
BILD: SN/MANFRED SIEBINGER



3) Marina Abramovic: „Spirit of Mozart“, Staatsbrücke (Neustadt), 2004
BILD: SN/SALZBURG FOUNDATION



5) James Turrell: „SKY-SPACE“, Mönchsberg, 2006
BILD: SN/WOLFGANG LIENBACHER



8) Christian Boltanski: „Vanitas“, Domkrypta, 2009
BILD: SN/WOLFGANG LIENBACHER